

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	2 (1941)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

alle Passivmitglieder oder deren Angehörige bei Anlaß ihres 70. Geburtstages mit einem Ständchen beglückt werden. Es geschieht dies in ganz uneigennütziger Weise. Wenn gelegentlich ein kleiner Imbiß offeriert wird oder sogar eine Geldgabe für die Kasse heraus schaut, dann wird dies natürlich nicht zurückgewiesen. Eine Wiederholung alle weiteren zehn Jahre wird selbstredend als Aufmerksamkeit dankend anerkannt. Solche Mitglieder denken nicht schnell daran, dem Verein den Rücken zu kehren. Die Zusammensetzung des Quartetts ist immer die gleiche. Ebenso die zu spielenden Stücke. Besonders Proben sind nicht notwendig und die ganze Sache wickelt sich sozusagen »geräuschlos« ab.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich eine Frage an Sie richten: Ist nach Ihrem Dafürhalten damit zu rechnen, daß andere Vereine zur Einführung dieser Gelegenheitsständchen ebenfalls zu bewegen sind? Eine gelegentliche Umfrage in der »Sinfonia« würde hierüber Gewißheit verschaffen. Bejahendfalls wäre ich bereit, die für Ständchenzwecke speziell geeigneten und z.T. von mir bearbeiteten Stücke wie: »Die Himmel rühmen«, »Ave verum«, »Chor aus dem Nachtlager von Granada«, »Des Schäfers Sonntagslied«, »Adagietto aus l'Arlésienne« und einige Choräle vervielfältigen zu lassen und in einem Heft zu sammeln. Die Abgabe dieser Noten würde zum Selbstkostenpreis erfolgen. Die klangliche Wirkung dieser getragenen Stücke, gespielt durch ein

Streichquartett, ist ganz entzückend. Zur Ergänzung empfehlen sich die zierlichen Kompositionen von Komzák: »Volksliedchen und Märchen«, die aber für Quartett käuflich sind. Es interessiert mich, Ihre Ansicht in dieser Angelegenheit zu vernehmen.»

Vor allem möchten wir Herrn Schwarb für seine sehr interessanten Ausführungen herzlich danken. Wir sind davon überzeugt, daß viele Sektionen daraus Nutzen ziehen können. Auch das liebenswürdige Anerbieten Herrn Schwarbs, sogenannte Ständchenhefte zusammenzustellen, darf allen Sektionen warm anempfohlen werden, denn eine kleine Sammlung passender Stücke entspricht einem längst empfundenen Bedürfnis. Die Interessenten können sich für ev. Bestellungen an **Herrn E. Schwarb, Jak. Burckhardtstr. 39, Basel**, wenden.

Das Orchester Freidorf befindet sich allerdings in gewisser Beziehung in einer bevorzugten Stellung gegenüber anderen Sektionen. Wie wir aber durch die Ausführungen unseres geschätzten Mitarbeiters erfahren, sind diese besonderen Verhältnisse für die Erweiterung der Mitgliederzahl eher hinderlich. Es darf jedoch auf das gute, fast familiäre Verhältnis des Orchesters zu den Bewohnern der Siedlung hingewiesen werden.

Durch geeignete, zielbewußte Propaganda und persönlichen Einsatz der einzelnen Mitglieder sollte es auch anderen Sektionen möglich sein, in dieser Hinsicht bessere Resultate zu erreichen.

---

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

---

**Zürich.** Tonhalle. Zwei gewichtige Werke standen auf dem Programm des 4., von Dr. Andreae dirigierten Abonnementskonzertes: Brahms' Klavierkonzert in d-moll

(Soloist: W. Backhaus) und die »Sinfonia domestica« von R. Strauß. Das 5. Abonnementskonzert stand unter der Leitung von R. F. Denzler. Neben der h-moll-Sinfonie von

Tschaikowsky kam ein neues Violinkonzert von P. Hindemith (Soloist: W. de Boer) zur schweizerischen Erstaufführung, während das Programm des 6. Konzertes (Soloistin: Ria Ginster) ausschließlich Werke von J. S. Bach enthielt.

— Stadttheater. Die letzten Wochen brachten unserer Opernbühne ausverkaufte Häuser und dazu waren keine Ausstattungsrevuen nötig: Mozarts »Zauberflöte« und »Figaros Hochzeit« brachten dieses Wunder zustande und auch Verdis »Traviata« fand ihre alten Freunde wieder. Strauß' unverwüstliche »Fledermaus« hatte in der neuen Inszenierung ebenfalls grossen Erfolg. Das Stadttheater verfügt über ausgezeichnete Kräfte, die alle diese Werke in einer Weise zur Aufführung brachten, die keine Wünsche offen ließ.

— Kürzlich ist die »Arte antica«, Gesellschaft der Freunde alter Musik, ins Leben gerufen worden; sie will das Verständnis für alte Musik fördern und dazu beitragen, daß die wertvollen Kunstschatze den Menschen erhalten bleiben.

— Das »Musikalische Opfer«, ein Werk J. S. Bachs, welches aus drei Fugen, neun Kanons und einer Trio-Sonate besteht, wurde durch den Häusermannschen Privatchor (Leitung: H. Dubs) und das Zürcher Kammerensemble (Leitung: Joh. Zentner) zum ersten Male in Zürich aufgeführt.

**Bern.** Musikdirektor Dr. Fritz Brun, der während 31 Jahren die Berner Liedertafel leitete und auch die großen Orchesterkonzerte dirigierte, hat mit Ende des Jahres 1940 seine Aemter niedergelegt, um sich im Kanton Tessin kompositorischen Arbeiten zu widmen.

— Für das laufende Jahr stellt das Berner Konservatorium eine zeitgemäße Konzertreihe in Aussicht, indem sich die Lehrerschaft, sowie ehemalige und gegenwärtige Schüler unter Mitwirkung einiger Komponisten und Solisten zusammengetan haben, um einen Gesamtüberblick zu geben über die Ent-

*Den Orchestervereinen zur Mitwirkung an Konzerten empfohlene SOLISTEN*

*SOLISTES*

*recommandés aux sociétés d'orchestres pour participation aux concerts*

**Violine,**

Solo und Kammermusik:

Clemens Dahinden,  
Hermann Götzstr. 1, Winterthur,  
Telephon 2 17 16.

wicklung der schweizerischen Musik im 19. und 20. Jahrhundert. Diese Konzertreihe umfaßt 17 an Sonntagen stattfindende Matinées, für welche nur kammermusikalische Darbietungen vorgesehen sind. Das Gesamtprogramm beginnt mit Werken von H. G. Nägeli und macht erst halt bei den Kompositionen der jüngsten Vergangenheit. Dieser Zyklus hat mehr als lokale Bedeutung und dürfte auch zu ähnlichen Veranstaltungen in anderen Musikzentren aufmuntern.

**Genf.** Vom 29. September bis 11. Oktober 1941 wird ein national-schweizerischer Musikwettbewerb im Genfer Konservatorium stattfinden. Der Musikwettbewerb ist für alle Schweizer Künstler von 15 bis 30 Jahren offen. Er umfaßt diesmal die Kategorien Gesang, Klavier, Violine, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon und Streichquartett. Anmeldungen sind bis 15. August an das Sekretariat des Genfer Konservatoriums zu richten. Die Gesamtsumme der Preise beträgt 7500 Franken, wozu noch Diplome und Medaillen kommen. Um den Nachwuchs an schweizerischen Orchestermusikern zu fördern, sind sechs Preise zu je 250 Franken für die Sieger schweizerischer Nationalität in Violine, Harfe, Flöte, Oboe, Klarinette und Saxophon ausgesetzt.

**Berlin.** Im Rahmen eines Sinfonie-Konzertes wurde das jüngst aufgefundene Doppelkonzert für

Klarinette und Bratsche, Op. 88 von Max Bruch mit gutem Erfolge uraufgeführt.

**Leningrad.** Tschaikowskys Oper »Pique-Dame«, die am 19. Dezember 1890 in Petersburg uraufgeführt wurde, gelangte am 19. Dezember 1940 auf der gleichen Bühne zur Aufführung.

**Kopenhagen.** Der dänische Musikforscher J. Peter Larsen hat bei Ueberprüfung der Haydn-Archive in Berlin, Wien und Budapest ein wenig bekannter Entwurf-Katalog

des Meisters gefunden, welcher eine lückenlose Darstellung der gesamten Produktion Haydns, mit Ausnahme der Frühwerke enthält. Dieses von Haydn selbst angelegte und geführte Verzeichnis stellt somit eine zuverlässige Unterlage zur Ermittlung des Gesamtwerkes Haydns dar und wird nun dazu dienen, die vielen schon zu Lebzeiten des Meisters in Umlauf gesetzten Fälschungen zu enthüllen und aus seinem musikalischen Erbe auszumerzen.

## NOVA

**Instrumentalmusik.** Verlag Hug & Co., Zürich. »Kleine Kompositionen« v. Arnold Heim. In diesem hübsch ausgestatteten Heft sind 14 ansprechende Stücke Heims vereinigt. Da sie für verschiedene Besetzungen komponiert sind, dürfte es sich empfehlen, die Stücke für Klavier allein und diejenigen für Violine in besonderen Heften herauszugeben . . . In seinem »Wochenkalender für kleine Pianisten« weiht Joh. Wagner die Debütanten in verschiedene Schwierigkeiten des Klavierspiels ein . . . Von Otto Barblan, dem Senior der Schweizer Komponisten, ist ein neues Werk für Orgel: »Hymne Nr. 3« zu erwähnen, das sich für Kirche und Konzert eignet. Als Op. 111 von A. L. Gaßmann liegt ein schmuckes Heft vor: »Schweizer Quartette«, welches 16 für 4 B-Instrumente gesetzte Schweizer Volkslieder enthält. Auch diese Sammlung Gaßmanns dürfte sich bald regen Zuspruchs erfreuen.

Im Claude A.-G. Verlag, St. Gallen, sind in Einzelausgaben die beliebtesten Stücke aus der erfolgreichen Operette »Der vergessene Kuß« von Harald Barth für Klavier oder Gesang und Klavier erschienen: »Tango«, »Slow-Fox«, »Ein Mädel wie du«, »Seit ich dich geseh'n«, »Beim Schwanenwirt« und »Lied der Angelika«; diese hübschen Piecen eignen sich sehr gut als Einlagen in Unterhaltungskonzerten. Eine Ausgabe für Orchester dürfte bald zu erwarten sein. Von H. Barth liegt noch ein neuer, preisgekrönter Marsch vor: »Liberté et Patrie«, der, wie der »Marsch der VI. Division« von Hans Heußer als wirkliche Bereicherung der Marschliteratur gelten darf. Der Claude-Verlag möchte besonders darauf hinweisen, daß die sehr hübschen Titelzeichnungen, sowie Stich und Druck in St. Gallen ausgeführt wurden. Dazu bemerken wir, daß der Druck und die ganze Ausstattung den besten ausländischen Erzeugnissen ebenbürtig sind.

**Musikbücher und Belletristik.** Bibliograph. Institut A.-G., Leipzig. Auslieferungsstelle: Fretz & Wasmuth A.-G., Zürich. Mit tiefer Gründlichkeit und absoluter Sachlichkeit befaßt sich Otto Schumann in seiner reich illustrierten »Geschichte der Deutschen Musik« mit der Entwicklung des Musikschaftens in Deutschland von den ersten bekannten Anfängen bis zur Gegenwart. Ein wertvolles Werk für strebsame Musiker.

**Cotta-Verlag, Stuttgart.** Die fesselnde Biographie von »Agathe von Siebold« — Johann Brahms' Jugendliebe — von Emil Michelmann